pfarreiblatt

3/2013 1. bis 31. März **Katholische Pfarrei St. Martin Root**

(Foto: L. N.)

Die Ökumenische Kampagne der Fastenzeit thematisiert «Land Grabbing»

Der neue Kolonialismus

Die diesjährige Ökumenische Kampagne von «Fastenopfer» und «Brot für alle» beschäftigt sich mit einer neuen Form von Kolonialisierung – dem Landraub in Entwicklungsländern. Internationale Konzerne verhelfen afrikanischen Regierungen zu schnellem Geld und versprechen dem Land einen Entwicklungsschub. Doch sie zahlen Minimallöhne und zwingen ganze Völker in neue Abhängigkeiten.

Mit grosser Kelle angebaut: Zuckerrohrplantage in Sierra Leone. *(Foto: zvg)*

Seit dem frühen Morgen kniet der Junge Red bei knapp vierzig Grad Celsius inmitten eines Zuckerrohrfeldes und jätet Unkraut. Ein Inder mit einem grossen Sonnenhut steht über ihm, passt auf, dass er auch nichts übersieht. Red ist acht Jahre alt. Umgerechnet 84 Cent verdient er, wenn er einen Tag lang auf dem Feld im Westen Äthiopiens schuftet. Seine Arbeitskraft ist billiger als Pflanzenschutzmittel. In Äthiopien sind derzeit über drei Millionen Menschen auf Lebensmittelhilfslieferungen angewiesen. Doch der indische Farmpächter will in wenigen Jahren Millionen verdienen, indem er Nahrungsmittel aus dem Hungerland Äthiopien exportiert, die mit Hilfe von Kinderarbeit produziert worden sind. Im vierzehntärmsten Land der Welt hat der Wettlauf um riesige landwirtschaftliche Produktionsflächen gerade erst begonnen. Die sozialen und ökologischen Risiken und Chancen sind noch nicht absehbar.

Die Sicht der Investoren

«Noch ist hier überall Wildnis, aber bald wird alles ordentlich aussehen, und wir werden unter anderem Zuckerrohr und Ölpalmen anbauen», sagt Karmjeet Singh Sekhon, als er sich in einem Toyota-Pick-up über seine Farm kutschieren lässt. Rechts und links der Piste brennt das bislang unberührte Buschland; wo die gelegten Feuer zu schwach waren, helfen Bulldozer nach. Der Inder ist Manager der gigantischen Karuturi-Farm, die sich auf einer Fläche von zunächst 100 000 Hektar – bald sollen es 300 000 Hektar sein (grösser als Luxemburg) – im Westen Äthiopiens erstreckt.

Kinderarbeit ist eben billiger als Pflanzenschutzmittel, Dünger und Traktoren.

Hunger im Land – Export von Nahrung

Es gibt kein Gesetz, das besagt, dass ein gewisser Prozentsatz der geernteten Lebensmittel im Land bleiben muss, obwohl Äthiopien schon mehrere Hungersnöte erlitten hat. Der Marketing- und Logistikchef der Karuturi-Farm, Birinder Singh, macht keinen Hehl daraus, dass seine Firma rein wirtschaftliche Ziele verfolgt und an den verkaufen wird, der am meisten zahlt. Egal wohin.

«Landraub gibt es nicht!»

Äthiopiens Politiker wehren sich gegen den Vorwurf des Landraubs. Kein Wunder, dass die äthiopische Regierung zum Liebling der internationalen Agro-Investmentfirmen zählt. «Es gibt jede Menge gutes Land, genug Wasser, billige Arbeitskräfte und eine stabile Regierung, die für Gesetz und Ordnung sorgt», sagt Marketing- und Logistikchef Birinder Singh. Laut Esayas Kebede, Chef der staatlichen Agentur, die für die Verpachtung der landwirtschaftlichen Flächen zuständig ist, profitiert Äthiopien vielfach von der Verpachtung. «Durch den Export der Lebensmittel kommen dringend benötigte Devisen ins Land, die Farmen sorgen für Beschäftigung, die Produktivität wird verbessert und die Ernährungssicherung erhöht», sagt Kebede.

David vor den Goliaths

Nicht alle betrachten die Investitionen der ausländischen Konzerne als Fortschritt. Der äthiopische Kleinbauer Ojwato steht auf seinem knapp einen Hektar grossen Feld. Es macht ihn wütend, dass die neben seinem Feld angebauten Lebensmittel exportiert werden sollen, während er und seine Familie regelmässig auf Hilfslieferungen angewiesen sind. «Als die Ausländer mit ihren grossen Maschinen kamen, haben wir sie willkommen geheissen. Sie haben uns versprochen, dass sie uns Strom, Wasser und Krankenhäuser bringen. Davon ist bislang nichts passiert. Sie haben nur ein paar Männern schlecht bezahlte Arbeit gegeben», sagt der Bauer. Auch wenn seine Familie das kärgliche Einkommen aus der Kinderarbeit gut gebrauchen könnte, hat Bauer Ojwato seinen Kindern verboten, für die Farm zu arbeiten. Aber nicht alle sind so weitsichtig wie Ojwato. «Manchmal kommen nur fünf von sechzig Schülern zum Unterricht. Die anderen arbeiten auf den Feldern», sagt Tigaba Tekle. Er ist stellvertretender Leiter einer Schule, die unmittelbar an die Karuturi-Farm angrenzt.

Beschwichtigungen

«Wir zahlen immer den nationalen Mindestlohn», sagt Birinder Singh von der Karuturi-Farm stolz, und Esayas Kebede von der äthiopischen Regierung sagt lapidar, dass niemand gezwungen werde, für den Lohn von rund einem Euro pro Tag bei den Indern zu arbeiten. Dennoch schuften viele Kinder auf den Feldern. «Die spielen doch nur im Gras», sagt Esayas Kebede, als er mit den Fotos der arbeitenden Kinder konfrontiert wird. Offiziell werden für Grossfarmen wie die des Inders nur bislang ungenutzte Flächen genutzt, doch Menschenrechtsgruppen befürchten, dass es zu Zwangsumsiedlungen kommt.

«Fastenopfer» setzt sich weltweit für mehr Gerechtigkeit ein. *(Foto: L. N.)*

Weit entfernt vom Rechtsstaat

So wirft die deutsche Gesellschaft für bedrohte Völker der äthiopischen Regierung vor, für die neuen Grossfarmen systematisch Menschen umzusiedeln. Die Regierung bestreitet dies, doch Fakt ist: In Westäthiopien findet derzeit ein staatliches Umsiedlungsprogramm statt. Laut dem offiziellen Regierungsprogramm finden alle Umsiedlungen freiwillig statt und dienten lediglich dazu, der Bevölkerung einen besseren Zugang zu Infrastruktur, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen zu gewähren. Die Realität sieht anders aus.

Mit ihren drei Kindern kauert Bäuerin Turu Omod vor dem, was von ihrem Speicherhaus und ihrer Maisernte übrig geblieben ist. «Die Regierung hat uns immer wieder gesagt, wir sollen in ein neues Dorf ziehen, aber wir wollten hierbleiben. Hier haben schon unsere Vorfahren das Feld bestellt», sagt die Frau. Kurz darauf brannten am helllichten Tag zeitgleich mehrere Hütten der kleinen Siedlung nieder. Die Bewohner vermuten, dass die Regierung mit dem Feuer dem «freiwilligen» Umsiedlungsprogramm Nachdruck verleihen und so unbesiedeltes Land für ausländische Investoren schaffen möchte. Die Regierung (die bei den letzten Parlamentswahlen 99,6 Prozent aller Parlamentssitze erzielte) bestreitet dies, hinderte den Autor jedoch an seinen Recherchen in den Umsiedlungsgebieten und wollte ihm einen offiziellen Begleiter zur Seite stellen. Begründung: «Wir wollen nicht, dass Sie politisch unerwünschte Informationen sammeln.» Farm-Manager Sekhon, der sich lieber Bauer als Investor nennt, ist das Umsiedlungsprogramm egal. Für ihn muss es mit der Farm vorangehen, denn er hinkt dem Zeitplan hinterher. Und dafür muss der kleine Red weiter Unkraut zupfen.

Philipp Hedemann/insp

Äthiopien ist mit einer Fläche von rund 1,1 Millionen Quadratkilometern 25 Mal so gross wie die Schweiz. Die Hälfte der 90 Millionen Bewohner ist unterernährt. Alles Land gehört dem Staat. Die äthiopische Regierung erhofft sich von der Verpachtung riesiger Flächen an ausländische Investoren den benötigten Modernisierungsschub für die Landwirtschaft.

Spenden ans Fastenopfer:
Postkonto: 60-19191-7

Pfarrei aktuell

Wir trauern um Franz Küttel

Franz Küttel (Foto: photolino)

Am 17. Februar ist völlig überraschend unser Kirchenratspräsident und Freund Franz Küttel gestorben. Sein plötzlicher Tod macht uns sehr betroffen. Franz hat sich seit sehr vielen Jahren, ja Jahrzehnten im Kirchenrat und in der Pfarrei und an ganz vielen anderen Orten engagiert und Root stark mitgeprägt. Sein Engagement für das Gemeinwohl war beispielhaft. Sein Tod lässt eine grosse Lücke zurück. Da vor dem Redaktionsschluss des Pfarreiblatts keine Zeit mehr besteht, werden wir Franz Küttel zu einem späteren Zeitpunkt eingehender würdigen. Im Moment sind unsere Gedanken und Gebete mit seiner Familie, und wir bitten um Gottes Segen und Trost in dieser schwierigen Zeit.

Der Kirchenrat Root

Firmung – Gesamtanlass 2

Sonntag, 10. März, 17.00 Uhr Start beim Pfarreiheim. Da wir 3 Stunden in der Natur sind, werden warme wasserdichte Kleider und Schuhe sehr empfohlen. *Das Firmteam*

Einsendeschluss

für das April-Pfarreiblatt:
ist der **Montag, 11. März**

Kirche im Wandel

Offener Gesprächsabend im Pfarreiheim: 19. März, 19.30–21.00 Uhr

Wandel in der Kirche – für die einen geht alles viel zu rasch, für die anderen nicht schnell und radikal genug. In der Kirche herrschen grosse Gegensätze. «Was ist die Kirche (noch)?», fragen sich viele besorgt, «und wohin wird sie sich entwickeln?» «Wie viel Altes müssen wir noch sterben lassen?» «Wo ist das Neue und Ersehnte, das darauf wartet, von uns entdeckt zu werden?»

Mit seinem Rücktritt hat Papst Benedikt gezeigt, dass auch jahrhundertealte Traditionen nicht unumstösslich sind. Wandel, das Hinterfragen der eigenen Wirklichkeit und die Neuorientierung gehören zur Kirche. In der Fastenzeit gilt der Aufruf zur Umkehr nicht nur dem Einzelnen, sondern auch der Gemeinschaft. So muss auch die Kirche umkehren und sich Neuem zuwenden, nicht um Modeerscheinungen zu folgen, sondern um im Dienst Gottes das Evangelium für die Menschen von heute erfahrbar zu machen.

Dieser Gesprächsabend widmet sich der Kirche, die zur Umkehr aufgerufen ist. Anhand von kurzen Texten und auf dem Hintergrund unserer eigenen Kirchenerfahrung versuchen wir der befreienden Vision der Kirche auf die Spur zu kommen und die Veränderung als Chance zu sehen. Wer kommt, muss nicht unbedingt auch sprechen. Man kann auch einfach zuhören und innerlich Anteil nehmen. Nach dem offiziellen Schluss besteht die Möglichkeit, beim gemütlichen Zusammensein die begonnenen Fäden aufzunehmen und weiterzuspinnen.

Lukas Briellmann

Karfreitag – Mit dem Kreuz unterwegs

Am Karfreitagmorgen möchten wir wieder mit Ihnen unterwegs sein. Wir laden Sie alle ein, Familien, Kinder, ältere Menschen … mit uns auf den Weg zu gehen.

An verschiedenen Stationen werden wir innehalten, um den Sinn der Hoffnung im eigenen Glauben bewusst wahrzunehmen. Wir machen uns Gedanken über unser eigenes Leben und den Kreuzweg Jesu.

Geschmücktes Karfreitagskreuz (Foto: L. Briellmann)

Freitag, 29. März um 09.30 Uhr
Ausgangs- und Schlusspunkt ist die Kirche Dierikon
Auf gut begehbaren Wegen werden wir ca.1 Stunde unterwegs sein.

Luzia Christen und Cornelia Wolanin, Katechetinnen

Kirchgemeinde Root
Dierikon Gisikon Honau Root

Notfallnummer **079 741 33 07**

Gemeindeleitung
Lukas Briellmann 041 455 00 60

Pfarramt, Sekretariat
Montag–Freitag: 08.30–11.30 Uhr
Schulstrasse 7, 6037 Root
Marianne Wedekind 041 455 00 60
Fax 041 455 00 69
pfarramt@pfarrei-root.ch

Mitarbeitender Priester
Simon Moser 041 444 04 84

Pastoralassistentin i. A.
Ursula Schürmann 041 455 00 64

Verantwortliche Katechese
Pietsch Dubach 041 455 00 62
Cornelia Wolanin 041 455 00 63

Verantwortliche Kleinkinderfeiern
Yvonne Fuchs 041 450 03 38

Sakristane
Kirche und
Pfarreiheim Root: 079 734 15 45
Brigitte Gamma, Emanuel Marku, Anita Rohrer
Kirche Dierikon: 079 581 27 28
Heidi Gilli
Kapelle Michaelskreuz:
Maria Lauber 041 450 13 78

Redaktion Pfarreiblatt
Margrit Künzler 041 450 53 66
pfarreiblatt@pfarrei-root.ch

Pfarreiheimverwaltung
Anita Rohrer 079 374 74 16

Kirchenrat, Vizepräsidentin
Franziska Fluder 041 450 01 76
Kirchmeier 041 448 46 90

Pfarreirat, Präsidentin
Maya Fierz 041 450 32 82

Präses Pfadi Bruder Klaus Root
Diego Stanca 077 428 77 05

Ökumenische Sozialberatung
Agnes Ammann 041 440 13 04

Kirchmeier
Alex Stocker 041 448 46 90

Gedanken aus der Pfarrei:

Fragen beweg(t)en

Wie ich zum Glauben gekommen bin. Alles hat ganz nüchtern und emotionslos angefangen. Ich wurde als Christ erzogen. Mir wurden die Sakramente gespendet. Trotzdem hatte Religion für mich während meiner ganzen, offiziellen Schulzeit keine erwähnenswerte Bedeutung. Die Lehrstellensuche war nicht einfach, und ich entschied mich halb gezwungenermassen und halb freiwillig für ein Welschlandjahr. So verbrachte ich als 17-Jähriger ein Jahr im Institut Catholique in Neuchâtel. In diesem Jahr veränderte sich mein Verhältnis zur Religion und zur Kirche entscheidend. Ich hatte viele Fragen über den Sinn des Lebens, die Werte, die meinen Alltag bestimmen, und wie das gemeinsame Zusammenleben trotz den täglichen Herausforderungen gut und mit Freude gelingen kann.
Zum Tagesablauf im Institut gehörten verordnete Reflexionen im grossen Saal, zusammen mit 140 jugendlichen Männern. Diese Impulse waren gespickt mit viel geistiger und geistlicher Nahrung. Bei mir haben sie bewusst und unbewusst tiefe Spuren hinterlassen. Zudem hatte ich das grosse Glück in Pierre Stutz einen Klassenlehrer zu haben, der mir weit über dieses Jahr, ja bis zum heutigen Tag ein stiller Lehrer und Begleiter geblieben ist. Die durch ihn gehaltenen Lebenskundestunden wurden zum Austausch unserer Fragen, die uns in unserer Lebens- und Entwicklungssituation beschäftigten. Und immer öfter tauchten Fragen auf, die die Religion, das Christ-sein und die Kirche betrafen. Zusammen mit Gleichaltrigen diese Fragen zu diskutieren, um Antworten zu ringen und in gemeinsam vorbereiteten Gottesdiensten einzubringen hat mich fasziniert. Obwohl ich bis anhin kein Gottesdienstgänger war, freute ich mich wöchentlich auf diese Gottesdienste, die von Gleichaltrigen für Gleichaltrige gestaltet und durchgeführt wurden.
Nach meiner Lehre als Drogist habe ich drei Jahre im Bürgerspital Solothurn, unter anderem auch auf dem Notfalltransport, gearbeitet. Nahe an Grenzsituationen, haben mich immer wieder die vielen fremden und eigenen Glaubensfragen beschäftigt. Dies hat meinen Wunsch, an der theologischen Fakultät die Fachrichtung Katechese zu studieren, entscheidend beeinflusst.
In der Zwischenzeit sind einige Jahrzehnte vergangen. Vieles hat sich verändert. Rückblickend waren es die gleichaltrigen Jugendlichen, die mich auf den Glaubensweg gebracht haben.
Das Feuer für die herausfordernden und fördernden Fragen ist geblieben. So sind auch heute noch junge Menschen mit ihren Fragen für mich die grosse Motivation, auf diesem Weg zu bleiben. Sei es im Religionsunterricht, im Firmkurs, als junge Erwachsene oder sogar als jugendliche Senioren.

Pietsch Dubach, Katechet

Für ehemalige Firmkursteilnehmer/innen gibt es neu die Möglichkeit, auch nach der Firmung, in offenen Runden über Sinn-, Lebens- und Glaubensfragen auszutauschen. Das nächste Treffen ist am 28. Februar um 19.00 Uhr im Pfarreiheim (UG). Wer mehr darüber erfahren oder sich anmelden möchte, kann dies unter der Nummer 079 238 88 37 tun.

Gottesdienste

Alle Gottesdienste ohne Ortsangabe finden in der Pfarrkirche in Root statt.

(E) = Eucharistiefeier
(K) = Kommunionfeier

Freitag, 1. März
16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim Unterfeld
19.30 Weltgebetstag. Feier im Pfarreiheim

Samstag, 2. März
17.30 Gottesdienst (E) in Dierikon
17.30 Tauferneuerung in Root der Erstkommunikanten (erste Gruppe)

Sonntag, 3. März
3. Fastensonntag, Krankensonntag
10.00 Gottesdienst (E), musikalisch gestaltet durch den Kirchenchor
17.30 Tauferneuerung der Erstkommunikanten (zweite Gruppe)

Dienstag, 5. März
09.00 Gottesdienst (K) in der Kapelle Morgenrot

Mittwoch, 6. März
08.00 Gottesdienst (K) in Dierikon

Freitag, 8. März
16.00 Gottesdienst (E) mit Krankensalbung im Altersheim Unterfeld

Samstag, 9. März
16.30 Kinderfeier der 1. Klassen in Dierikon
17.30 Gottesdienst (K) in Dierikon

Sonntag, 10. März
4. Fastensonntag, Suppensonntag
10.00 Gottesdienst (K) mitgestaltet durch Kinder der 5. Klassen, anschliessend gemeinsames Suppenessen im Pfarreiheim

Dienstag, 12. März
09.00 Gottesdienst (K) in freier Form

Mittwoch, 13. März
08.00 Gottesdienst in Dierikon

Freitag, 15. März
16.00 Gottesdienst (K) mit Buss- und Versöhnungsfeier im Altersheim Unterfeld

Samstag, 16. März
17.30 Gottesdienst (K) mit Buss- und Versöhnungsfeier in Dierikon

Sonntag, 17. März
5. Fastensonntag
10.00 Gottesdienst (K) mit Buss- und Versöhnungsfeier

Dienstag, 19. März
09.00 Gottesdienst (K)

Mittwoch, 20. März
08.00 Schulgottesdienst (K) der 4.–6. Klassen in Dierikon

Freitag, 22. März
08.10 Schulgottesdienst der 4.–6. Klassen von Gisikon in der Kapelle Honau
16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 23. März
17.30 Gottesdienst (E) in Dierikon

Sonntag, 24. März
Palmsonntag
10.00 Familiengottesdienst (K), Beginn auf dem Schulhausplatz St. Martin, Sonntagsfeier der 2. und 3. Klassen. Mitgestaltet durch Bläser der Musikschule Root, Manuel Imhof.

Dienstag, 26. März
09.00 Gottesdienst (K)

Mittwoch, 27. März
08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Donnerstag, 28. März
Hoher Donnerstag
19.00 Gottesdienst (E) mit Beteiligung der Erstkommunikanten, anschliessend Nachtwache
20.15–21.30 Beichtgelegenheit
19.30 **kein** Gottesdienst in der Kapelle Honau

Freitag, 29. März
Karfreitag
09.30 Familiengottesdienst in Dierikon
15.00 Karfreitagsliturgie
16.00 **kein** Gottesdienst im Altersheim Unterfeld

Samstag, 30. März
17.30 **kein** Gottesdienst in Dierikon
21.00 Osternachtfeier (E), Beginn beim Feuer vor der Pfarrkirche. Musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor. Anschliessend Apéro auf dem Kirchenplatz

Sonntag, 31. März
Ostern
06.00 Auferstehungsgottesdienst (K) in Dierikon. Beginn vor dem Osterfeuer
10.00 Festgottesdienst (K), musikalisch gestaltet, anschliessend Apéro auf dem Kirchenplatz

Montag, 1. April
Ostermontag
10.00 Festgottesdienst (E) im Altersheim Unterfeld

Dienstag, 2. April
09.00 **kein** Gottesdienst

Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche	13.30
Montag, Altersheim	16.00
Montag, Dierikon	19.00
Donnerstag, Pfarrkirche Gebet für Priester und Priesterberufungen	16.00
Samstag, Morgenrot	18.00

Vertrauliche Aussprache – Sakramentenspendung

Für Anliegen, die die Krankensalbung und das Sakrament der Versöhnung betreffen, wenden Sie sich bitte direkt an unsere Seelsorger.

Mitteilungen

Gedächtnisse

Samstag, 2. März in Dierikon
Jzt. für Marie-Theres Steinmann-Stalder, Frieda Perreten-Stalder.

Sonntag, 3. März in der Pfarrkirche
Dreissigster für Rosa Herzog.
Jzt. für Simon und Rosa Bühler-Keller; Hermann und Hanny Stamm-Bächler.

Samstag, 9. März in Dierikon
Jzt. für Eugen und Mathilde Meier-Krauer, Honau; Gertrud und Alois Amstutz-Troxler.
Jgd. für Anton Aregger.

Sonntag, 10. März, Pfarrkirche
Jzt. für Rita Unternährer-Schaller; Franz und Marie Fischer-Niederberger; Gottfried Krummenacher-Bründler; Paula und Eduard Holzmann-Wicki; Josef Lauber-Studer.
Jgd. für Manuel Brun.

Sonntag, 17. März, Pfarrkirche
Jzt. für Hans und Anna Lauber-Emmenegger; Anselm Hess, Karl und Rosa Hess-Töngi, Eugen und Anna Hess-Matter, Josef Hess, Karl und Maria Hess-Fuchs, Bertha Hess, Karl Hess;
Hans Hochstrasser; Hans und Mathilde Eichenmann-Kaufmann; Maria Inderkum-Zurfluh, Trudi Landtwing, Jost Amrein-Landtwing.
Jgd. für Rosa Barbitta-Strebel.

Sonntag, 24. März, Pfarrkirche
Jzt. für Erna und Heinrich Jost-Schwerzmann.
Jgd. für Moritz Grüter-Krummenacher, Markus Grüter-Niederer.

Chronik

Taufen

17. Februar: Gabriel Domgjoni, Mattweg 6, Root

3. März: Nik Nilo Wegmann, Klausmattstrasse 4, Gisikon

3. März: Ilaria Pennella, Zentralstrasse 42, Dierikon

Wir gratulieren den Familien ganz herzlich und wünschen ihnen Gottes reichen Segen.

Abschied

25. Januar: Frieda Maria Petermann, Schulstrasse 22, Root, geboren 1924

25. Januar: Rosa Herzog, Schulstrasse 23, Root, geboren 1914

17. Februar: Franz Küttel-Villiger, Schumacherstrasse 1, Root, geboren 1949

Der gütige Gott schenke ihnen das ewige Leben.

Wir gratulieren

2. März: Johannes Albertus Gerhardus Dalhoeven, Reussblickstrasse 11, Gisikon, geboren 1938

3. März: Heinrich Hermann Huber, Schulstrasse 27, Root, geboren 1928

4. März: Johann Giger, Sonnhalde 15, Gisikon, geboren 1928

29. März: Katharina Graf, Sonnhalde 3, Gisikon, geboren 1920

Kollekten

Seevogtey Sempach	Fr. 517.70
Missio Sternsingen Tansania	Fr. 663.45
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	Fr. 363.55
Tischlein deck dich	Fr. 436.90
Médecins sans Frontières	Fr. 841.05

Karfreitagskreuz in der Kirche Dierikon. (Foto: L. Briellmann)

Anlässe und Aktionen

Fastenzeit in unserer Pfarrei

Gedanken zur Fastenzeit

Neubeginn

Das Alte verbrennen
einen Neubeginn wagen
das Wesentliche sehen
tun
leben
ernst machen
Gott finden wollen
Abschied nehmen vom Schein
ernst machen mit Wirklichkeit
ja sagen
den Willen aufbringen
positiv bleiben
zur Wahrheit stehen
Fastenzeit
Spass aufgeben
Freude erleben
verzichten
um Erfüllung zu erfahren

Quelle unbekannt

Das Thema Ostern greifen wir aus dem Grund der Aktualität in der Aprilausgabe des Pfarreiblatts auf. Dies erscheint in der Karwoche.

FASTENOPFER

Fastenopferagenda zum Mitnehmen

Die Fastenopferagenda und das Meditationsheft zum Hungertuch liegen in den Kirchen und im Pfarreiheim auf. Sie möchten ein Begleiter durch die Fastenzeit sein und öffnen mit Texten und Bildern unseren Blick für die weite Welt, machen nachdenklich und geben Anstösse. Wir laden Sie ein, die Agenda und das Meditationsheft mit nach Hause zu nehmen und sich durch die Vielfalt der Erfahrungen ansprechen zu lassen.

Spenden ans Fastenopfer

Sie kennen die kleinen Fastenopfersäcklein. Seit Jahrzehnten sind sie Inbegriff der gemeinsamen Sammelaktion. Doch die Zeiten ändern sich und mittlerweile gibt es viele Leute, die Ihre Spende online oder per Einzahlung überweisen. Bei der Übersicht, wie viel unsere Pfarrei als ganze gesammelt hat, gehen diese Zahlungen leider verloren, weil wir nichts davon wissen. Falls Sie online oder mit Einzahlungsschein einzahlen, so bitten wir Sie, uns dies anonym mitzuteilen. Sie können z. B. eine kurze Notiz in ein Fastenopfersäcklein stecken. So können wir Ihre Spende zu den Gesamtspenden hinzuzählen. Welchen Weg Sie auch immer wählen, um das Fastenopfer zu unterstützen, wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Grosszügigkeit und Solidarität.

Lukas Briellmann

Fastenwoche

Fasten – Leere und Fülle

Die Fastenwoche wird gemeinsam mit der Pfarrei Ebikon durchgeführt. Sie findet in der Woche vom 7.–14. März statt. Am Montag, 4. März ist um 19.00 Uhr der Einstimmungsabend im Pfarreiheim in Root.
Anmeldungen bis Freitag, 1. März möglich bei Pietsch Dubach, Telefon 041 455 00 62.

Brot zum Teilen – bei Ihrer Bäckerei

Brot für mehr Gerechtigkeit in Ihrer Bäckerei. Während der Fastenzeit werden Bäckereien auf unserem Pfarreigebiet (Bäckerei Brunner, Bäckerei Müller) speziell gekennzeichnete Brote verkaufen. Jedes Mal, wenn Sie ein solches Brot kaufen, fliessen 50 Rappen in die Projekte von Fastenopfer und Brot für alle.
Unter dem Motto «mehr Gerechtigkeit heisst weniger Hunger» können Sie also bei Ihrem nächsten Einkauf in einer der Dorfbäckereien einen kleinen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit leisten.

Suppensonntag 10. März

Ein einfaches Essen in Gemeinschaft mit anderen – und dabei Menschen unterstützen, die in Armut leben, dies können Sie bei uns am Sonntag, dem 10. März tun. Nach dem Gottesdienst um 10 Uhr bietet der Pfarreirat im Pfarreiheim ein feines Suppenzmittag an. Es ist eine gute Gelegenheit, das Angenehme mit dem Hilfreichen zu verbinden und über die Grenzen unserer Pfarrei hinauszusehen und solidarisch zu sein. Kommen Sie allein und erfahren Sie Gemeinschaft, bringen Sie Ihre Kinder mit und zeigen Sie ihnen etwas von der grösseren Gemeinschaft, in der wir leben. Die fünften Klassen der Schulen Root, Gisikon und Dierikon werden durch verschiedene Aktionen den Suppensonntag mitgestalten. Wir freuen uns, wenn Sie diese Aktion unterstützen.

ZOODO
Amitié Freundschaft
Stiftung Zoodo Schweiz

Projekt Zoodo – ein Waisenhausprojekt in Burkina Faso

Die Stiftung Zoodo wurde 2004 in der Schweiz gegründet, um Waisenkindern im afrikanischen Land Burkina Faso eine bessere Zukunft zu ermöglichen. «Zoodo» bedeutet im einheimischen Dialekt «Freundschaft» und wurde von Kindern ausgewählt, die ohne diese freundschaftliche Zuwendung kaum eine Überlebungschance gehabt hätten. Am Suppensonntag geht der Erlös aus dem Gottesdienst und dem gemeinsamen Essen an Zoodo. Um eine bessere Vorstellung zu erhalten, wie dieses Projekt und vor allem das Leben der betroffenen Kinder aussieht, wird uns die Stiftungspräsidentin Sandra Jäggi, Root von ihren Erfahrungen berichten und auch Bilder und evtl. einen Film zeigen. Die Gesichter der Kinder können Sie sich schon mal unter www.zoodo.ch anschauen.

Nicht
in der Ohnmacht
gefangen bleiben
im Wenigen
die Kraft zum Teilen
entdecken

Der Tisch des Mitgefühls
öffnet die Herzenstüren
vieler Menschen
die sich nicht mit
Ungerechtigkeiten abfinden

Wunderbares wird möglich
wenn wir das Kleine
aus der Hand geben

Gemeinschaft wächst
wenn wir Schönes und
Schweres
auf den Tisch legen

Pierre Stutz

Der Rücktritt des Papstes am 28. Februar

Papst a. D. entzaubert das Amt

Zwar erwähnte Benedikt XVI. bereits bei seiner Wahl zum Papst vor sieben Jahren sowie vor einem Jahr, dass er nicht zwingend bis zum Lebensende den Petrusdienst bekleiden werde. Dennoch traf seine Nachricht vom Rücktritt für viele überraschend ein und wirkt sich auf das Wesen des Papsttums aus.

Wie wird man den Rentner künftig ansprechen? *(Foto: conservationscubclub.com)*

Perplexe Kardinäle – überraschte Welt

Als Papst Benedikt XVI. den Kardinälen den Rücktritt per Ende des Monats mitteilte, reagierten diese perplex und erstaunt. Kardinal Kaspar, der frühere Ökumene-Minister, meinte: «Es ist ein Schweigen ausgebrochen, wir wussten zunächst nichts zu sagen. Natürlich war da Respekt für die Entscheidung, es zeigt ja auch Grösse, wenn man die eigene physische Schwäche in dieser Weise artikuliert und sagt, ich bin nicht mehr in der Lage, das Amt in der Weise, wie ich es selber erwarte, auszuüben. Diese Demut und Grösse ist anerkannt worden.» Weltweit reagierten Vertreter von Kirchen, Religionen und Staaten auf den Rücktritt und zollten Joseph Ratzinger für seine Entscheidung tiefen Respekt.

Fehlendes Demissions-Ritual

Zwar ist schon vor sieben bis zehn Jahren, als Johannes Paul II. an Parkinson litt und sein Amt nur noch beschränkt ausüben konnte, über die verschiedenen Möglichkeiten, Umstände und Konsequenzen eines Rücktritts vom Petrusamt zu Lebzeiten diskutiert worden. Aber ganz konkret offenbar doch nicht. Denn nach dem Rücktritt von Benedikt XVI. tauchten sehr bald Fragen auf wie: Wo wird er wohnen? Wie wird man ihn ansprechen? Was geschieht mit seinem Papstring? Wie feiert man eine Abdankung? Es ist interessant, dass sich die Kirche als 2000 Jahre altes Kompetenzzentrum für Rituale manchmal völlig hilflos zeigt, sobald Rituale an Lebenswenden auftauchen, die nicht schon x-fach zelebriert wurden.

Ende einer magischen Rolle

Unter Klerikern, Kirchenkritikern und Journalisten ist nicht nur die Diskussion um mögliche Kronfavoriten für die Papstnachfolge gleich nach der Mitteilung des Papstes angelaufen. Weil der Papst als Stellvertreter Jesu Christi, Heiliger Vater, Patriarch des Abendlandes, Nachfolger des Apostelfürsten, Oberster Brückenbauer der Weltkirche, Primas von Italien, Metropolit von Rom und Souverän des Vatikanstaates waltet und sein Amt eine fast magische Komponente besitzt, wird der Rücktritt von Benedikt XVI. auch Auswirkungen auf die symbolische und wesenhafte Bedeutung des Petrusamts haben.

Nicht an der Macht kleben

Kardinal Kaspar meinte: «Der Rücktritt ändert die Sicht des Pontifikates, es de-sakralisiert es im gewissen Sinn und macht deutlich, dass hinter dem Amt ein Mensch steht, der alt wird und der mit den normalen Beschwerden des Alters zu tun hat. Es ist jetzt eine neue Phase des Papsttums angebrochen.» Während aus den Worten von Kardinal Kaspar eher ein Bedauern über die Entheiligung und Vermenschlichung des Amtes klingt, sieht der Berliner Kardinal Rainer Maria Woelki im Amtsverzicht eine Chance. Benedikt XVI. habe durch seinen Rücktritt das Papstamt auf eine gute Weise «entzaubert». Damit sei er ein Vorbild für andere Verantwortungsträger in Kirche und Gesellschaft, «nicht an der Macht zu kleben», und mache deutlich, «dass der eigentliche Herr der Kirche Jesus Christus ist». Benedikt XVI. setze «einen Massstab, der auch für folgende Päpste richtungsweisend ist».

Lukas Niederberger

Termine Pfarrei

Weltgebetstag 2013

Am 1. März wird in über 170 Ländern der Welt der ökumenische Weltgebetstag gefeiert. In Root treffen wir uns am 1. März um 19.30 Uhr im Pfarreiheim.
Kommen Sie doch auch. Wir freuen uns auf Sie.

Zäme Zmettag

Mittagessen für alle, jeweils dienstags von 12.00–13.00 Uhr im Pfarreiheim. In der Fastenzeit werden fleischlose Menüs gekocht. Der Reinerlös geht zugunsten der Stiftung Zoodo Schweiz (www.zoodo.ch).

An- und Abmeldung bis am Montagmittag davor bei der Tagesköchin:

5. März	**12. März**
Pia Bossart	Margrit Jossi
041 450 49 87	041 450 28 56
19. März	**26. März**
Silvia Ulrich	Beni Arnet
041 450 36 24	041 451 05 10

Friedhof Root – Räumung von Grabstätten

Auf dem Friedhof Root ist die Grabesruhe der Reihengräber des Bestattungsjahres 1992 und der Reihenurnengräber des Beisetzungsjahres 2002 abgelaufen.
Die Angehörigen der Verstorbenen werden gebeten, die Grabdenkmäler und die Bepflanzung bis zum 30. April 2013 zu entfernen. Nach diesem Termin wird die Friedhofverwaltung die zurückgebliebenen Gegenstände und Pflanzen entsorgen.
Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis. *Gemeindeverwaltung Root*

Termine Vereine

FRAUENFORUM PFARREI ROOT

Wandervögel

Mittwoch, 6. März Wanderung nach Inwil.
Gruppe 1: 13.00 Uhr ab Pfarreiheim. Laufzeit ca. 1 h 10 min.
Gruppe 2: 13.08 Uhr mit Bus Nr. 23 ab Bahnhof Gisikon-Root nach Ebikon Hofmatt, umsteigen und weiter nach Inwil. Wanderung Breitfeld – Inwil. Laufzeit ca. 35 min. Kaffeehalt im Café Hüsler.
Anmeldung: Ella und Röbi Zihlmann, Tel. 041 450 19 76 bis 4. März. Neue Wanderer sind herzlich willkommen!

Gottesdienst in freier Form

Am Dienstag, 12. März um 09.00 Uhr findet in der Pfarrkirche Root ein Gottesdienst in freier Form statt.

Club junger Familien – Kinderartikelbörse

Sie mieten bei uns einen Tisch und verkaufen selber gut erhaltene Kleider, Schuhe, Spielsachen, Babyausstattungen.

Samstag, 16. März, Pfarreiheim Root.
Tische einrichten: ab 08.30 Uhr.
Verkauf: 09.30–11.30 Uhr, mit Kaffeestube! Tischmiete: Fr. 10.–, Nichtmitglieder Fr. 13.–.

Anmeldung/Auskunft: Sibylle Kieliger, Tel. 041 420 02 78 oder sibylle.kieliger@hotmail.com.

Kinder- und Mami-Treff

Wir hüten Ihre Kinder ab 3 Jahren. Nach einem erlebnisreichen Spaziergang gibt es ein stärkendes Zvieri. Danach wird gespielt, gemalt und manchmal auch gebastelt. Bitte Finken mitbringen.
Dienstag, 12. März, 13.30–17.00 Uhr, Pfarreiheim Root.
Kosten: Fr. 6.–, jedes weitere Geschwister Fr. 4.– (inkl. Zvieri). Nichtmitglieder Fr. 8.–, jedes weitere Geschwister Fr. 6.–. Ab 15.00 Uhr besteht jeweils für Mamis mit Kleinkindern die Möglichkeit, sich ebenfalls bei uns einzufinden, um andere Frauen kennenzulernen, Gespräche zu führen und einen lustigen Nachmittag zu verbringen. Leitung/Auskunft: Gisela Wyss, Tel. 041 450 06 22.

Club junger Familien – Osterwerkstatt

Diesen Nachmittag verbringen wir gemeinsam mit Basteln, Spielen und viel Spasss rund um das Thema Ostern. Lass dich überraschen, mehr wird nämlich nicht verraten!
Mittwoch, 20. März, 14.00–16.00 Uhr, Pfarreiheim Root.
Alter: 3–9 Jahre; bis Kindergarten in Begleitung eines Erwachsenen. Bekleidung: alte Kleider oder Bastelschürze mitnehmen. Kosten: Fr. 5.– pro Kind (Nichtmitglieder Fr. 7.–). Anmeldung: Angela Gyr, Telefon 041 544 85 59 oder gyr@datazug.ch bis 8. März.

Jassen für Senioren

Am Donnerstag, 21. März ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root.
Kontaktperson: Rösli Besmer, Tel. 041 450 21 35.

Schreiber und Schneider

Schreiber und Schneider live in Root! Erleben Sie eine Lesung mit den beiden Kult-Kolumnisten, bekannt aus der Coopzeitung: Ein Mix aus Ehe-Therapie in Echtzeit, Stand-up-Comedy im Sitzen und Sprachwitz auf Dialekt und Hochdeutsch. Ihre Devise heisst live und im richtigen Leben: Lieber vollkommen unpaarfekt, als perfekt unvollkommen!
Freitag, 15. März, 19.30–21.00 Uhr im Pfarreiheim Root. Anschliessend Kaffee, Plaudern und Buchsignatur. Kosten: Fr. 15.–, Nichtmitglieder Fr. 20.–.
Leitung: Sibyl Schreiber und Steven Schneider, www.schreiber-schneider.ch.
Vorverkauf: in der Bibliothek Root.
Abendkasse: am 15. März ab 19.00 Uhr. Kontaktperson:
Petra Huwiler, Tel. 041 761 49 71 oder petra.huwiler@gmx.ch.

Mütter- und Väterberatung

Root: Mittwoch, 6. März mit Anmeldung, 20. März ohne Anmeldung, 13.30–16.00 Uhr, Pfarreiheim.
Gisikon: Mittwoch, 27. März mit Anmeldung von 13.20–16.00 Uhr, Zentrum Mühlehof.
Dierikon: Freitag, 8. März, 13.30–16.00 Uhr mit Anmeldung, Gemeindehaus.
Auskunft: Rita Neyer, 041 208 73 39 oder mvb@stadtluzern.ch.

Zusätzlicher Kinder- und Mami-Treff

Dienstag, 26. März ab 15.15–17.00 Uhr im Pfarreiheim Root.
Für Mamis mit Kleinkindern besteht die Möglichkeit, sich im Pfarreiheim zu treffen. Während die Kinder spielen, können die Frauen bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammensitzen, Gespräche führen und neue Frauen und Kinder kennen lernen.
Auskunft:
Gisela Wyss, Telefon 041 450 06 22.

Kids-Computerkurs – Facebook, YouTube & Co.

Dieser Kurs richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit Jahrgang 2000 und älter. In diesem Kurs kontrollierst du deine Facebook-Einstellungen. Entsprechen sie den Vorsichtsregeln? Welche Möglichkeiten und Gefahren bietet Facebook? Cybermobbing, was ist das? Kann ich YouTube nur zum Filmchenschauen nützen, oder bietet dieses Portal auch andere Möglichkeiten? Wie gehe ich mit dem Internet um und kenne ich die wichtigsten Grundsätze? Was sind Internetfallen? Mit all den Fragen werden wir uns in diesem Kurs auseinandersetzen, lernen und viel Spass haben.
Mittwoch, 17./24. April, 13.30–15.30 Uhr, Informatikzimmer Schulhaus Arena, Root. Kosten: Fr. 40.–, Geschwister Fr. 35.–.
Leitung: Andrea Stalder, Informatiklehrerin, Root.
Anmeldung: Susanne Meierhans, Telefon 041 450 08 63 oder E-Mail susanne.meierhans@bluemail.ch bis 30. März 2013 (Teilnehmerzahl beschränkt).

Impressionen der Pfarreifasnacht vom 26. Januar

Sportvirus steckt alle an

Fotos: M. Jossi, M. Tiziani, M. Künzler
Bildlegenden: Pietsch Dubach

Die originelle Franzosentruppe bildete mit 60 (sechzig) Kilogramm Konfetti eine Pétanque-bahn.

Die jamaikanische Bobfahrer-truppe sorgte für tolle Stim-mung.

Sportliches Kampfstricken unter fachkundiger Anleitung der grünen Trainerin.

Während des Nachtessens war der Saal gefüllt, anschliessend die Mägen.

Sportlich in der Schlange stehen und dabei Schritt für Schrittli weiter-gehen.

Api hier und Api da. Der Zunftmeister war für alle Spässe z ha.

Viele Personen haben sich maskiert und wurden dank den Spenden aus dem Dorfgewerbe später auch prämiert.

Impressionen der Seniorenfasnacht vom 8. Februar

So macht man Fasnacht …

Hinter der Maske ist es grausam heiss und es fliesst und fliesst der nasse Schweiss.

Das war keine Pilgergruppe, sondern eine wilde Fussballtruppe.

Aus Bueri kam eine wilde Horde und sorgte auch für kriminelle Tangomorde.

Auch Mitorganisator Bättig Franz hatte Zeit für einen flotten Tanz.

Sportlervirus so weit das Auge reicht – er hat manches Fasnachtsherz verseucht.

Fotos: M. Jossi
Bildlegenden: Pietsch Dubach

Stolz und edel und garniert – das Dabeisein ist garantiert.

Ob jünger oder schon ein wenig älter, dieser Anlass liess sicher niemand kalt.

Ein würdiger Zunftmeister, dieser Api – für viele ein idealer Fasnachtspapi.

128. Generalversammlung Kirchenchor Root

Perlen des Vereinsjahrs

In langjähriger Vereinstreue (von links nach rechts): Hans Seidl (35 Jahre Mitgliedschaft), Maria Mühlemann (35 Jahre), Priska Leisibach (20 Jahre), Claire Jenny (15 Jahre), Hans Bründler (15 Jahre), Bernadette Pürro (10 Jahre), nicht auf dem Foto: Patrizia Honegger (15 Jahre). (Foto: Monika Brunner)

29 Aktiv- und Ehrenmitglieder trafen sich am 24. Januar 2013 im Gasthaus «die Perle» in Perlen zur 128. GV. Die Sängerschar hielt Rückschau auf ein ereignisreiches Vereinsjahr und ehrte langjährige Mitglieder.

Im schmuck dekorierten Cheminéesaal eröffnete die Präsidentin Monika Egger die Versammlung. In ihrem Jahresbericht schaute die Präsidentin auf ein intensives und erfolgreiches Vereinsjahr zurück. Über 50 Choreinsätze führten die Sängerinnen und Sänger zu gemeinsamen Proben und Auftritten zusammen. Höhepunkte waren unter anderem die Teilnahme am Jubiläumskonzert in Udligenswil und die Mitgestaltung des Jubiläumsgottesdienstes zum vierzigjährigen Bestehen der Kirche St. Agatha in Buchrain.

Unter dem Motto «Musik, Klang und Geselligkeit» führte uns im Herbst die Chorreise auf den Klangweg im Toggenburg. Wie bei jedem Ausflug durften die Chörler an diesem Tag unvergessliche Momente miteinander erleben. Einstimmig und mit grossem Applaus wurde René Frey als neues Vorstandsmitglied gewählt. Mit besonderem Stolz durfte der Chor sechs Mitglieder für ihre langjährige Vereinstreue auszeichnen (siehe Bild).

Kurz nach 22 Uhr schloss Monika Egger die gut gelungene GV mit einem grossen Dank an alle Anwesenden und dem Wunsch, positiv in die Zukunft zu blicken. Bei offeriertem Kaffee, feinem Dessert und angeregten Gesprächen klang die GV 2013 harmonisch aus.

Albert Kuhn, Aktuar

AZA 6037 Root
Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6037 Root

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 5/2013 am Donnerstag, 4. April (erscheint Ende April). Hinweise für den Gesamtkanton an: Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Worte auf dem Weg

Wer wagt selbst zu denken,
der wird auch selber handeln.

Bettina von Arnim (1785–1859),
deutsche Schriftstellerin